

ZAHLENSPIEGEL

Leichtathletik

Europameisterschaften in Amsterdam

Kugelstoßen, Frauen: 1. Christina Schwanitz (Dresden) 20,17 m; 2. Anita Márton (Ungarn) 18,72; 3. Emel Dereli (Türkei) 18,22; 4. Julia Leanzuk (Weißrussland) 18,20; 5. Radoslava Mavrodieva (Bulgarien) 18,10; 6. Aliona Dubizkaja (Weißrussland) 18,03; 7. Sara Gambetta (Leipzig) 17,95; 8. Melissa Boekelman (Niederlande) 17,92; 9. Olga Holodnaja (Ukraine) 17,65; 10. Ursula Ruiz (Spanien) 17,14; ... 13. Lena Urbanik (Böhmenkirch) 16,83 (Qualifikation)

100 m Hürden, Frauen: 1. Cindy Roleder (Leipzig) 12,62 Sek.; 2. Alina Talaj (Weißrussland) 12,68; 3. Tiffany Porter (Großbritannien) 12,76; 4. Clélia Reuse (Schweiz) 12,96; 5. Anne Zagre (Belgien) 12,97; 6. Elisavet Pesiridou (Griechenland) 13,05; 7. Cindy Billaud (Frankreich) 13,29; 9. Nadine Hildebrand (Stuttgart) 12,95 (Halbfinale); 10. Susanna Kallur (Schweden) 12,96; ... Pamela Dutkiewicz (Bochum) ausgeschieden (Finale)

200 m, Frauen: 1. Dina Asher-Smith (Großbritannien) 22,37 Sek.; 2. Iwet Lalowa (Bulgarien) 22,52; 3. Gina Lückenkemper (Soest) 22,74; 4. Jamile Samuel (Niederlande) 22,83; 5. Natalija Pogrebnyak (Ukraine) 22,84; 6. Jodie Williams (Großbritannien) 22,96; 7. Tessa Van Schagen (Niederlande) 23,03; 8. Lisa Mayer (Langgöns) 23,10; 9. Maria Belibasakji (Griechenland) 23,16 (Halbfinale); 10. Maja Mihalic (Slowenien) 23,17; ... 12. Nadine Gonska (Mannheim) 23,24

Hochsprung, Frauen: 1. Ruth Beitia (Spanien) 1,98 m; 2. Airine Palsyte (Litauen) 1,96; Mirela Demireva (Bulgarien) 1,96; 4. Nafissatou Thiam (Belgien) 1,93; 5. Marie-Laurence Jungfleisch (Stuttgart) 1,93; 6. Alessia Trost (Italien) 1,89; Oksana Ukunewa (Ukraine) 1,89; Desiree Rossit (Italien) 1,89; 9. Sofie Skoog (Schweden) 1,89; Marusa Cernjul (Slowenien) 1,89

100 m, Männer: 1. Churandy Martina (Niederlande) 10,07 Sek.; 2. Jak Ali Harvey (Türkei) 10,07; 3. Jimmy Vicaut (Frankreich) 10,08; 4. Bruno Hortelano (Spanien) 10,12; 5. James Ellington (Großbritannien) 10,19; 6. Ramil Guliyev (Türkei) 10,23; 7. Solomon Bockarie (Niederlande) 10,25; 9. Lucas Jakubczyk (Berlin) 10,16 (Halbfinale); 10. Filippo Tortu (Italien) 10,19; ... 12. Julian Reus (Bochum) 10,22

Weitsprung, Männer: 1. Greg Rutherford (Großbritannien) 8,25 m; 2. Michel Tornøus (Schweden) 8,21; 3. Ignisious Gaisah (Niederlande) 7,95; 4. Radek Juska (Tschechien) 7,95; 5. Kristian Bäck (Finnland) 7,91; 6. Fabian Heinle (Stuttgart) 7,87; 7. Kafetin Gomis (Frankreich) 7,84; 8. Konstansin Barischevski (Weißrussland) 7,75; 9. Izmir Smajilaj (Albanien) 7,75; 10. Lazar Anic (Serbien) 7,63; ... 18. Aly Camara (Leverkusen) 7,66 (Qualifikation)

Zehnkampf, Männer: 1. Thomas van der Plaetsen (Belgien) 8218 Pkt.; 2. Adam Helcelet (Tschechien) 8157; 3. Mihail Dudas (Serbien) 8153; 4. Oleski Kasianow (Ukraine) 8072; 5. Ashley Bryant (Großbritannien) 8040; 6. Romain Barras (Frankreich) 8002; 7. Pieter Braun (Niederlande) 7945; 8. Marcus Nilsson (Schweden) 7942; 9. Mathias Brugger (Ulm) 7886; 10. Fredrik Samuelsson (Schweden) 7875; ... 17. René Stauß (Nürnberg) 6737; 19. Tim Nowak (Ulm) 6646

Speerwurf, Männer: 1. Zigmunds Sirmis (Lettland) 86,66 m; 2. Vitezslav Vesely (Tschechien) 83,59; 3. Antti Ruuskanen (Finnland) 82,44; 4. Risto Mätas (Estland) 82,03; 5. Thomas Röhler (Jena) 80,78; 6. Marcin Kruskowski (Polen) 79,49; 7. Kim Amb (Schweden) 79,36; 8. Kasper Oleszczuk (Polen) 79,34; 9. Jakub Vadlech (Tschechien) 78,12; 10. Jaroslav Jilek (Tschechien) 76,92; ... 16. Johannes Vetter (Offenburg) 79,98 (Qualifikation); 20. Lars Hamann (Dresden/Kanada) 78,07

Zwei Titel

LEICHTATHLETIK: Cindy Roleder und Christina Schwanitz holen EM-Gold – 200-m-Bronze für Lückenkemper

VON KLAUS D. KULLMANN

AMSTERDAM. Das zeichnet Weltmeisterinnen eben aus: Völlig unbeeindruckt von den schmerzhaften Momenten des Lebens hat die 30-jährige Christina Schwanitz (Frankreich) gestern Abend in Amsterdam ihren Europameistertitel im Kugelstoßen verteidigt. Und Cindy Roleder (26) zeigte mit EM-Gold und 12,62 Sekunden, wie viel Rückenwind eine WM-Silbermedaille aus Peking im Hürdensprint geben kann.

Und was zeichnet 19-Jährige aus? Frechheit, Mut, Lockerheit! Gina Lückenkemper entzückte auf den 200 Metern mit der Bronzemedaille in 22,74 Sekunden. Den Titel gewann Dina Asher-Smith in 22,37 Sekunden. Lückenkemper hat gerade ihr Abitur geschrieben und sich jetzt auf der Laufbahn eine Bestnote verdient. Das Nesthäkchen des deutschen Teams ist auch nicht auf den Mund gefallen: „Das ist megakrass und supergeil“, meinte die Kesse-Gina, die sich einen Traum erfüllte, und das eben schon mit 19! Und wie sie das Publikum mitriss, eine La-Ola-Welle durchs Stadion schickte. Wow!

Doch damit nicht genug mit dem deutschen Jubel auf dem Tartan: Cindy Roleder hat ab der achten Hürde – wieder einmal – den Turbo gezündet. Die 26-Jährige schlug Alina Talaj (Weißrussland, 12,68) und Tiffany Porter (Großbritannien, 12,76) locker. Man muss sich das mal vorstellen: Der Kugelstoß-Wettbewerb zur Eröffnung des zweiten Wettkampfabends war gerade mal 40 Sekunden alt, da



Auf dem Weg zum Titel: Christina Schwanitz.

FOTO: KUNZ

jubelte Christina Schwanitz und wusste: Das ist der Sieg. Mit 20,17 Meter hat sie die Konkurrenz geschockt – und sich auch. Mit jedem ihrer anderen gültigen Versuche hätte sie gewonnen, Platz zwei belegte Anita Márton aus Ungarn mit 18,72 Meter. „Am 7.7. 20,17 Meter zu stoßen, das

hat doch was“, sagte sie. Es ist der weiteste Stoß in Europa, mit dem sie nur 26 Zentimeter von der Chinesin Lijiao Gong entfernt ist. „Das ist übersehbar, eine Olympiamedaille ist auf jeden Fall machbar“, sagte sie. Genau diese fehlt der 30-Jährigen in ihrer Sammlung noch. Und das Beste:

Freud und Leid nah beieinander

LEICHTATHLETIK: Lisa Ryzih erreicht das EM-Finale – Christin Hussong scheidet in der Qualifikation

AMSTERDAM. Eine weiter, eine raus: Lisa Ryzih (ABC Ludwighafen) hat mit einem gültigen Qualifikationsprung über 4,45 Meter gestern das morgige Stabhochsprungfinale erreicht. Christin Hussong dagegen scheiterte mit 57,17 Metern in der Speerwurf-Qualifikation. Sie wird heute zuschauen müssen. Der einen Freud, der andern Leid.

„Ich bin natürlich sehr froh, dass ich nur einen Sprung gebraucht habe. Es war für mich eine ordentliche Anfangshöhe, nichts Utopisches. Das Wichtigste ist, dass ich Kräfte für das Finale gespart habe. Mal sehen, was am Samstag möglich ist“, sagte die 27-jährige Ryzih, die in Mannheim lebt. Mit ihr ins Finale stießen auch Martina Strutz und Annika Roloff vor. Das war sehr früh am Morgen im Olympiastadion von 1928, später dann, draußen in der City, hat das deutsche Speerwurfrio indes seine deutsche Meisterin auf dem Weg ins Finale verloren. Linda Stahl, die Europameisterin von 2010, und Katharina



Traurig: Christin Hussong. FOTO: KUNZ

Molitor, die Weltmeisterin von 2015, hatten auch so ihre Probleme in der Qualifikation, warfen nur knapp aber 60 Meter, aber davon war die aus Herschberg bei Pirmasens kommen-



Froh: Lisa Ryzih. FOTO: KUNZ

de Hussong gestern ganz weit weg. Es war ein Drama in drei Akten im Gegenwind auf dem Museumplein, auf dem vor dem Van-Gogh-Museum links und rechts des Anlaufs zwei voll

besetzte Tribünen aufgebaut waren: 55,19 Meter im ersten, 57,17 Meter im zweiten und, fast in einem Akt der Verzweiflung, im dritten Versuch in-diskutable 52,37 Meter. Christin Hussong kann viel mehr, konnte aber ihr Leistungsniveau nicht abrufen.

Weshalb, das müssen sie und ihr Trainer Udo Hussong in Ruhe analysieren. „Es ist passiert, obwohl sie beim Einwerfen einen sehr stabilen Eindruck machte“, sagte der Vater ge nickt. „Was soll ich jetzt sagen? Es ist vorbei. Ich kann es nicht mehr ändern. Ich kann nur daraus lernen, dass man bis zum dritten Versuch da sein muss. Die ersten beiden Würfe waren technisch ganz gut. Sie gingen richtig gut raus, sind dann aber abgestürzt“, analysierte Christin Hussong.

„Wenn man sich große Ziele setzt, dann passieren auch mal solche Momente“, sagte Bundestrainerin Maria Ritschel betroffen. Mit einem Trost aber konnte Christin Hussong diesen schwierigen Moment verarbeiten: Für die Olympischen Spiele in Rio ist sie bereits nominiert. [ku]

Lotto bleibt FCK treu

FUSSBALL: Sponsoren-Partnerschaft wird fortgesetzt

VON SARA BRUNN

KAISERSLAUTERN. Der 1. FC Kaiserslautern setzt seine Sponsoren-Partnerschaft mit Lotto Rheinland-Pfalz in den kommenden beiden Jahren bis 2018 fort. FCK-Vorstandsvorsitzender Thomas Gries und Lotto-Rheinland-Pfalz-Geschäftsführer Jürgen Häfner unterschrieben gestern die Verträge.

„Wir freuen uns, in Lotto Rheinland-Pfalz einen potenten Partner zu haben, der seit vielen Jahren mit uns durch dick und dünn geht. Das ist gerade in unserer Situation sehr wichtig“, sagte Gries.



Bleiben Geschäftspartner: Jürgen Häfner (Lotto) und Thomas Gries (FCK, rechts). FOTO: KUNZ

Der Glücksspielanbieter wird auch zukünftig wieder seinen „Lotto-Treff“ in der angemieteten Loge anbieten. 24 der insgesamt verfügbaren 70 Plätze werden dort bei Heimspielen an Gruppen vergeben, die sich ehrenamtlich und sozial engagieren, erklärte Häfner. Darüber hinaus hält das Unternehmen bis 2018 die Namensrechte für die „Lotto-Osttribüne“. „Wir sind sehr froh, dass wir die jahrzehntelange Partnerschaft fortsetzen werden. Die Gespräche waren von großem Vertrauen und großer Wertschätzung geprägt“, sagte er.

Vorstandschef Gries muss in den kommenden Wochen noch eine große Baustelle schließen: Auf der Brust der Roten Teufel prangt bis jetzt nämlich noch kein Namenszug eines neuen Hauptsponsors. Die Zusammenarbeit mit dem in Speyer ansässigen Finanzdienstleister Maxda war auf ein Jahr angelegt und lief zum Saisonende 2015/2016 aus. „Ich hatte heute morgen Gespräche, aber es gibt noch keinen Vollzug zu vermelden“, sagte Gries gestern. In Frage kämen sowohl regionale wie auch überregionale Unternehmen. Er hofft, dass ein neuer Sponsor zum Auftakt am 5. August gegen Bundesliga-Absteiger Hannover 96 die Trikots ziert.

Die Saison-Kampagne „Nur zusammen sind wir Lautern“, die am 27. Juni startete, sei gut angelaufen. Nach gestrigem Stand hätten sich bereits 850 Fans den Aufruf ihres Namens auf dem Mannschaftsbus gesichert, dazu seien einige personalisierte Teufel gekauft worden. „Jeder Euro zählt“, sagte Gries.

Nicht in Favoritenrolle

TENNIS: Doppelspieltag bei Grün-Weiss – Thiem krank

VON UDO SCHÖPPER

MANNHEIM. Vor dem Heimspiel-Wochenende in der Tennis-Bundesliga steht Grün-Weiss Mannheim schon ein bisschen unter Druck. Heute (13 Uhr) gastiert Badwerk Gladbacher HTC in Mannheim, am Sonntag kommt Deutsche Öl und Gas Rot-Weiß Köln (11 Uhr).

In die Bredouille gebracht hat sich Grün-Weiss durch die 0:6-Auftaktniederlage in Krefeld am vergangenen Sonntag. Sicher ist nun, dass der grippekranke österreichische Spitzenspieler Dominic Thiem auch für das Spiel am Sonntag ausfällt. Den Weltranglisten-Achten hat es so schwer erwirkt, dass er auch Turnierdirektor Michael Stich für das ATP-Treffen in Hamburg am Rothenbaum nächste Woche absagen musste. „Das ist bitter, das ist Pech für uns und Dominic. Wir haben für das Spiel gegen Gladbach eine gute Mannschaft, aber wir sind nicht der Favorit“, erläuterte Grün-Weiss-Teamchef Gerald Marzenell.

Im Top-Einzel heute treffen der argentinische Sandplatz-Spezialist Federico Delbonis und der Gladbacher Neuzugang Philipp Kohlschreiber aufeinander. Neben Thiem muss Grün-Weiss noch auf French-Open-Doppelsieger Marc Lopez verzichten, der bereits zu seiner spanischen Davis-Cup-Mannschaft zitiert wurde. Radu Albot, Gerald Melzer, Daniel Brands, Andreas Beck, Martin Fischer und Björn Phau sind einsatzbereit. Gladbach startete mit einem 6:0 bei



Schied in Wimbledon bereits in der ersten Runde aus: Philipp Kohlschreiber, heute mit Gladbach zu Gast in Mannheim. FOTO: DPA

Blau-Weiss Neuss in die Spielzeit. Albert Ramos-Vinolas und Ricardas Berankis sind sicher noch für die Einzel vorgesehen. „Von der Papierform her sind wir Außenseiter, die Chancen schätze ich mit 35:65 ein. Aber jedes Spiel muss erst einmal gespielt werden“, betonte Gerald Marzenell.

Noch kniffliger wird die Aufgabe vermutlich am Sonntag: Dann haben sich bei Rot-Weiß Köln Benoit Paire, (die Nummer 19 der Weltrangliste), Andreas Seppi (Nr. 28) und der deutschen Publikumsliebbling Dustin Brown angesagt.

TELEGRAMM

44 Medaillen in Rio im Visier Olympia. Alfons Hörmann hat das Ziel des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) bei den Olympischen Spielen in Rio bekräftigt. Einen Tag nach der Einigung mit den Mitgliedsverbänden über die strategische Weiterentwicklung des deutschen Sports nahm der DOSB-Präsident gut gelaunt Schuhe, Hose, Jacke, zwei Koffer, Tasche und Rucksack bei der Olympia-Einkleidung in Hannover in Empfang und verbreitete Zuversicht. „44 Medaillen sind für mich ein ambitioniertes Ziel. Die Einkleidung ist der Tag, an dem jedem bewusst wird, dass es bald losgeht“, sagte Hörmann in der Emmich-Cambrai-Kaserne in Hannover. Dort müssen sich in den nächsten Wochen alle deutschen Olympia-Teilnehmer ihre Kleidung für die Wettkämpfe vom 5. bis 21. August in Brasilien abholen. [dpa]

Deibler doch nach Rio Schwimmen. Steffen Deibler hat sich doch noch für die Olympischen Spiele in Rio qualifiziert. Der Hamburger Schwamm gestern bei den German Open in Berlin in 48,33 Sekunden über 100 Meter Freistil eine famose Zeit. Im Vorlauf hatte Deibler den fünf Jahren alten deutschen Rekord von 48,24 Sekunden sogar nur um drei Hundertstelsekunden verpasst. Deibler hat nun einen Platz auch in der Lage- und der Freistilstaffel über viermal 100 Meter sicher. [dpa]

Es bleibt bei 14 Spielern Handball. Die deutschen Starter in der Champions League und im EHF-Pokal müssen in der Bundesliga weiter ohne zwei zusätzliche Spieler auskommen. Zum wiederholten Mal haben die Vereine der Ersten und Zweiten Bundesliga gestern auf ihrer Mitgliederversammlung in Düsseldorf eine Aufstockung der Kader pro Spiel von 14 auf 16 Akteure abgelehnt. Eine deutliche Mehrheit der 38 Vereinsvertreter votierte auf der Tagung des Ligaverbandes HBL gegen den Antrag, den der Bergische HC, die SG Flensburg-Handewitt und der THW Kiel gemeinsam eingebracht hatten. [dpa]

Relegation ab 2017/18 Handball. Frühestens von der Saison 2017/2018 an soll es in der Bundesliga nur noch zwei direkte Aufsteiger und zwei direkte Absteiger geben. Der Tabellen-16. der Bundesliga und der Dritte der Zweiten Liga spielen dann einen weiteren Aufsteiger beziehungsweise Absteiger aus. Das haben die 38 Clubs der beiden Bundesligen gestern auf ihrer Mitgliederversammlung in Düsseldorf beschlossen. Aus der Zweiten Liga wird es zwei Absteiger geben. Zudem haben die Vereinsvertreter auf der Tagung des Ligaverbandes HBL beschlossen, dass die Meisterschaft auch weiterhin mit der Tordifferenz bei Punktgleichheit entschieden wird. Der Antrag, dass die Entscheidung mittels des direkten Vergleichs fällt, wurde abgelehnt. [dpa]

Lisa Graf fällt aus Schwimmen. Rückenschwimmerin Lisa Graf muss um ihre Olympia-Teilnahme bangen. Die Berlinerin sollte gestern bei den German Open in Berlin über 200 Meter Rücken eigentlich den zweiten Teil der geforderten Olympia-Norm unterbieten, musste wegen eines Infekts aber passen. Nun muss der Deutsche Schwimmverband gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund über eine Olympia-Nominierung entscheiden. Chefbundestrainer Henning Lambert signalisierte, dass er Graf das Olympia-Ticket nicht verweigern will. [dpa]

Wade zu den Chicago Bulls Basketball. Der dreimalige NBA-Champion Dwyane Wade (34) verlässt nach 13 Jahren die Miami Heat und wechselt zu den Chicago Bulls. In seiner Heimatstadt Chicago erhält der Aufbauspieler einen Zweijahresvertrag. Er kassiert dem Vernehmen nach 47 Millionen Dollar. Mit Miami holte der zwölfmalige Allstar-Spieler 2006, 2012 und 2013 die Meisterschaft in der US-Profiliga. [dpa]

Topfavorit Schulte Tennis. Seit gestern läuft beim Park TC Ludwighafen das 22. DTB-offene Ranglistenturnier des Tennisverbandes Pfalz. Pfalzmeister René Schulte vom BASF TC Ludwighafen führt das Feld der Herren an. Auf Punkt zwei rangiert Vorjahressieger Kunal Anand vom TC Mutterstadt vor Marvin Werr (TC Olympia Lorsch). Das 20-köpfige Damenfeld führt Rya Bhatia vom BASF TC Ludwighafen an. [jenv]

Kampftag beim Brezelfest Boxen. Zum 60. Mal und damit so oft wie bei keiner anderen pfälzischen Box-Zeltveranstaltung werden am Sonntag, ab 10 Uhr, in Speyer die Fäuste gekreuzt. Im Ring des von Nachwuchs-Bundestrainer Roland Kubath (Speyer) und dem 1. BC Speyer arrangerierten Brezelfest-Boxens beggnet sich eine U21-Mannschaft des Olympiazentrums Heidelberg und eine Auswahl aus Kroatien. [wk]